

WWW.MUSICAGETUTSCHT.DE

MUSICA GETUTSCHTS
Käfig voller Narren

EIN BAROCKES MUSIKTHEATER
MIT WERKEN VON U.A. CLAUDIO
MONTEVERDI

27. & 28. FEBRUAR 2026
SCHAULUST AM GÜTERBAHNHOF
BREMEN

Musica
getutsch

Musica getutschts Käfig voller Narren

Barocke musikdramatische Miniaturen von u.a. Claudio Monteverdi

Inspiriert von Erasmus' berühmtem *Lob der Torheit* entwirft dieses **szenische Musiktheater** in der Bremer Schaulust eine barocke Welt voller Narren, regiert von Torheit und Exzess. In einer absurden, fragmentierten Szenerie verweben sich kontrastreiche musikdramatische Miniaturen und kurze Opern des italienischen Frühbarock.

Das barocke Motto „Questo mondo è come una gabbia de matti“ (Diese Welt ist wie ein Käfig voller Narren) bildet dabei den künstlerischen Leitgedanken.

Claudio Monteverdis berühmtes **Combattimento di Tancredi e Clorinda** und **Lamento della Ninfa** stehen im Zentrum – flankiert von grotesken Karnevalsstücken, haarsträubenden Liebeleien, religiösen Ekstasen und der **vermutlich längsten Ciaccona der Welt!**. Ein Theaterspiel des Lebens, in dem der Wahnsinn als treibende Kraft wirk

Ensemble Musica getutscht

Maria Ladurner & Erika Tandiono | Sopran
Gabriel Belkheiri & Martin Höhler | Tenor
Vincent Berger | Bass

Mechthild Karkow & Rebecca Raimondi | Violine
Francesca Venturi Ferriolo | Viola
Konstanze Waidosch | Violoncello
Sebastian Flaig | Perkussion

Julio Caballero Pérez | Cembalo
Bernhard Reichel | Laute & Leitung

Programm in alphabetischer Reihenfolge:

Anonym: Passacaglia della Vita & Follia del Mondo

(Aus: *Canzonette spirituali, e morali*, Milano, 1657)

Zwei geistliche Lieder, tief verwurzelt im Volkston, werfen einen schonungslosen Blick auf die menschliche Existenz: Die *Passacaglia della Vita* zieht eine düstere Bilanz – was ist das Leben anderes als ein trügerischer Tanz auf dem Abgrund des Todes? Die *Follia del Mondo* hält uns den Spiegel vor: Wir leben inmitten des Wahnsinns – lachend, liebend, leidend.

Adriano Banchieri: Contraponto bestiale alla mente

(Aus: *Festino nella sera del giovedì grasso*, Op.18, Venezia, 1608)

Eine Katze, ein Hund, eine Eule und ein Kuckuck improvisieren einen Kontrapunkt über einen cantus firmus – tierisch virtuos und komisch zugleich.

La Ciaccona eterna - Die vermutlich längste Ciaccona der Welt! Claudio Monteverdi: *Zefiro torna & Quel sguardo sdegnosetto* (1632), Anonym: *Ciaccona di Paradiso e d'Inferno* (1652), Tarquinio Merula: *No, no, ch'io non mi fido, sopra la ciaccona* (1633)

Über dem ewig kreisenden Rhythmus der Ciaccona entfaltet sich ein Reigen menschlicher Leidenschaften: Ein Ehepaar gerät in Zorn, zwei Jünglinge schwelgen in der Erinnerung, Engel und Dämon kämpfen um Seelen – ein ewiges Schauspiel auf dem Klangteppich der Zeit.

Giovanni Battista Fasolo: Bergamasca: La Barchetta Passaggiera (Roma, 1627)

Menschen verschiedenster Herkunft versammeln sich zur fröhlichen Bootsfahrt, beladen mit kulinarischen Schätzen. Doch das Unterfangen gerät aus den Fugen – und endet im Chaos.

Claudio Monteverdi: Combattimento di Tancredi e Clorinda

(Aus: *Madrigali guerrieri et amorosi*, Venezia, 1638)

Während des Ersten Kreuzzugs hält der christliche Ritter Tancredi die sarazenische Kriegerin Clorinda – seine Geliebte aus dem feindlichen Lager – in ihrer Rüstung für einen Mann und fordert sie zum Duell. Er verwundet sie tödlich und erkennt sie erst, als er ihr den Helm abnimmt. Vor ihrem Tod bekehrt sich Clorinda zum christlichen Glauben.

Claudio Monteverdi: Lamento della Ninfa

(Aus: *Madrigali guerrieri et amorosi*, Venezia, 1638)

Eine Nymphe klagt einsam und verlassen über den Verlust ihres Geliebten.

Paolo Quagliati: Il carro di fedeltà d'amore (Roma, 1606)

Der Wagen der Liebestreue rollt heran – gezogen von Göttern und begleitet von Mythen: Apollo, vom Licht erfüllt, liebt Amarillys, die Blume der Nacht. Amore, Orfeo und Plutone ehren diese bizarre Verbindung, doch Fama – Hüterin des Ruhms – zweifelt. Erst als selbst sie sich überzeugen lässt, erhebt sich ein festlicher Gesang auf die unwahrscheinlichste aller Lieben.



Giuseppe Maria Mitelli, IL MONDO E' PER LO PIU' GABBIA DI MATTI (Diese Welt ist wie ein Käfig voller Narren) Bologna, 1684

©Theresa Pewal



Maria Ladurner als Ninfa, Amore, Engel & Eule.

©Claus Mangelsen



Erika Tandiono als Clorinda, Fama, & Kuckuck. .



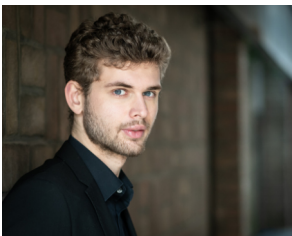
Gabriel Belkheiri als Hund, Testo, Hirte & Orfeo. .

©Jakob Guntermann



Martin Höhler als Katze, Tancredi, Hirte & Apollon.

©Alex Schröder



Vincent Berger als Dämon & Arione.



©Klemens Karkow



©Theresa Pewal



©Luca Stravalacci



©Yat Ho Tsang

Mechthild Karkow & Rebecca Raimondi | Violine, Francesca Venturi Ferriolo | Viola, Konstanze Waidosch | Violoncello, Sebastian Flaig | Perkussion, Julio Caballero Pérez | Cembalo, Bernhard Reichel | Laute & Leitung

Erleben Sie die faszinierende Welt der Musik des Frühbarock und der Renaissance (1550–1650) mit "Musica getuscht"!

Das Ensemble "Musica getuscht" bietet nicht nur selten aufgeführtes Repertoire in historisch informierten Interpretationen, sondern präsentiert dieses auch in einem spannenden kunsthistorischen, politischen und philosophischen Kontext.

Gegründet im Jahr 2020 in Bremen, hat "Musica getuscht" seitdem unter der **künstlerischen Leitung des Lautenisten Bernhard Reichel** regelmäßig mit renommierten Solist:innen der Spitzenklasse zusammengearbeitet. Zu diesen gehören Künstler:innen wie Emma Kirkby, Hana Blažiková, Marc Mauillon, Franz Vitzthum, Jan van Elsacker, Mechthild Karkow, Marie Luise Werneburg und Dominik Wörner.

Seit 2021 betreut "Musica getuscht" einen vielbeachteten Konzertzyklus in Bremen. Besonders bemerkenswert sind dabei Projekte wie die Konzerte mit Emma Kirkby und Musik von John Dowland im Jahr 2022, die Aufführung enharmonischer Musik von Carlo Gesualdo bis Domenico Mazzocchi mit dem entsprechenden vieltönigen Instrumentarium im Jahr 2023, ein szenischer Musiktheaterabend mit Domenico Bellis' "Orfeo dolente" und Banchieris Madrigalkomödie "Il Metamorfofi musicale" und die Rekonstruktion eines historischen Mittagessens im Jahr 2024 sowie die Aufführungen von Emilio de Cavalieris' "Lamentationes" im Jahr 2023 und "Rappresentatione di Anima et di Corpo" im Jahr 2024.

Mit seinen unterhaltsamen, kurzweiligen und dennoch musikwissenschaftlich fundierten Programmen kann das Ensemble bereits auf eine Vielzahl an Konzerten zurückblicken. Dazu gehören Auftritte in der Elbphilharmonie, dem Sendesaal Bremen, den Reihen "Alte Musik live" im Musikinstrumenten-Museum Berlin, den "Tagen Alter Musik Medingen", "Alte Musik im Schloss" in Linz/Österreich, den "Uckermärkischen Musikwochen" sowie regelmäßige Gastspiele in Berlin, Hamburg und München.

2024 erschien das von der Kritik hochgelobte Debütalbum "Dolente partita" mit der Sopranistin Pia Davila und Musik von unter anderem Claudio Monteverdi und Salamone Rossi beim Label Coviello Classics.

Die Sopranistin **Maria Ladurner** ist eine international renommierte, viel gefragte Spezialistin für Alte Musik und historische Aufführungspraxis und fühlt sich als Konzertsängerin wie auch auf Opernbühnen gleichermaßen wohl.

Konzerte und Operaufführungen mit Ensembles wie Lautten Compagny, Ensemble 1700, La Barocca, Finnish Baroque Orchestra, Barucco, Art House 17, L'Orfeo Barockorchester und Ars Antiqua Austria finden sich in ihrer Agenda. Die Zusammenarbeit mit hochkarätigen Musiker:innen wie Alfredo Bernardini, Michi Gaigg, Heinz Ferlesch, Ruben Jais, Gunar Letzbor, Dorothee Oberlinger und Jordi Savall bereichert ihre Karriere.

Maria Ladurner gab bereits im Alter von 19 Jahren ihr Bühnendebüt als Barbarina (Le Nozze di Figaro) am Teatro sociale Trento sowie bei den Tiroler Festspielen Erl. Engagements als Idaspe (Il Bajazet), Vespetta (Pimpinone), Ruspolina (I portentosi), Animia (L'Uomo), Eurinda (Moro per Amore), Venere (Polifemo), Papagena (Die Zauberflöte), Hodel (Anatevka), Gabrielle (La vie parisienne) etc. führten sie seither unter anderem an das Staatstheater Nürnberg, die Oper Bonn, das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth, die Neue Oper Wien sowie zu den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci. Des Weiteren war sie Teil von Konzerten und Produktionen im Wiener Musikverein, dem Konzerthaus Wien, dem Brucknerhaus Linz, der Berliner Philharmonie, dem Auditorio Nacional de Música Madrid, sowie bei Festivals wie Festival Oude Muziek Utrecht, Mozartwoche Salzburg, der Styriarte, den Resonanzen, dem Carinthischen Sommer, den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, den Thüringer Bachwochen, Misteria Paschalia, der Trigonale, MA Festival Brügge oder den Händelfestspielen Göttingen.

Maria Ladurners Diskografie umfasst zahlreiche Einspielungen, darunter ihr Debütalbum *Arias for the Emperor*, die Solo-CD *madonna mia* sowie die Erstaufnahmen von Bononcini's *Polifemo*, die mit dem Opus Klassik 2021 und dem Diapason d'or ausgezeichnet wurden. Der Mitschnitt von Giuseppe Scarlatti's *I portentosi effetti della madre natura* erhielt den Opus Klassik 2024.

2024 erschien die Erstaufnahme der Oper *L'Huomobei* bei Sony, in der sie die weibliche Hauptrolle übernahm und die den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielt.

Maria Ladurners Repertoire ist vielgestaltig und spiegelt die Vielseitigkeit der jungen Künstlerin wieder. So umfasst es zahlreiche Werke der Renaissance und des Barock, erstreckt sich aber auch über Klassik und Romantik bis in die Moderne. In der Saison 2025/26 gibt Maria u.a. ihr Debüt an der Kammeroper des Theater an der Wien als Silandra in *“L'Oronthea”* von Antonio Cesti. Zudem singt sie erstmals die Sopranpartie in *“Ein Deutsches Requiem”* von Johannes Brahms mit der Nordwestdeutschen Philharmonie.

Maria Ladurner studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst bei KS Edith Lienbacher sowie am Mozarteum Salzburg, wo sie den Master in Barockgesang bei Ulrike Hofbauer und Andreas Scholl abschloss.

Die in Indonesien geborene Sopranistin **Erika Tandiono** hat sich auf die Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts spezialisiert und wird für ihre „glockenreine“ Stimme, ihre Virtuosität und ihre hervorragenden musikalischen Verzierungen gelobt. Zu den Höhepunkten ihrer Engagements im Jahr 2025 gehören Europatourneen mit der *Johannespassion* und der *h-Moll-Messe* von J.S. Bach, bei denen sie als Solistin auftritt. Außerdem wird sie in den USA, Japan und Hongkong mit dem preisgekrönten Vokalensemble *Vox Luminis* (Lionel Meunier) auftreten.

Erika hatte das Privileg, als Solistin in einigen der renommiertesten Konzertsäle der Welt aufzutreten, darunter die Wigmore Hall, das Concertgebouw Amsterdam, der Palau de la

Música Catalana (Barcelona), das Auditorio Nacional de Música (Madrid), das Concertgebouw Brugge, das Konzerthaus Freiburg, die Berliner Philharmonie und die Jordan Hall (USA)

Seit ihrem Umzug nach Deutschland Ende 2018 arbeitet Erika regelmäßig mit verschiedenen Vokalensembles und Kammermusikensembles zusammen, wie Chorus Musicus Köln & Das neue Orchester (Christoph Spering), Freiburger Barockorchester, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Weser-Renaissance Bremen (Manfred Cordes), *Musica Fiata & La Capella Ducale* (Roland Wilson), *Capella de la Torre*, Rheinische Kantorei & das kleine Konzert (Hermann Max) neben vielen anderen. Erika tritt international bei Musikfestivals in Europa und Australien auf, wie dem Bachfest Leipzig, dem Musikfest Bremen (DE), den Salzburger Festspielen (AT), dem Festival de Pâques, dem Festival de Saintes (FR) und dem Organs of the Ballarat Goldfields Festival (AU), um nur einige zu nennen.

Der Tenor **Martin Höhler** ist als gefragter Solist und Ensemblesänger im Großraum Stuttgart und in ganz Deutschland unterwegs. So kann man ihn solistisch vor allem mit Werken der Alten Musik, aber auch mit selbstkonzipierten Liedprogrammen erleben. Seit 2024 ist er freier Mitarbeiter des RIAS Kammerchor Berlin (Ltg. Justin Doyle) und wirkt in anderen renommierten Ensembles wie der Gaechinger Cantorey (Ltg. Prof. Hans-Christoph Rademann) mit. Er ist Mitglied des Kammerchors *figure humaine* (Ltg. Prof. Denis Rouger) und Stipendiat des Live Music Now Stuttgart e.V und der Kreissparkasse Limburg.

Geboren 1999 wuchs er in Limburg (Lahn) und Umgebung auf. Schon früh erhielt er Trompetenunterricht, der ihn dann 2008 zu den Limburger Domsingknaben führte. Seit dem Wintersemester 2018 studiert er Philosophie an der Universität Stuttgart, seit 2019 Gesang an der HMDK Stuttgart (ab 2020 bei Prof. Teru Yoshihara). Zusätzlich arbeitet er als studentische Hilfskraft am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart und am Lehrstuhl für Philosophie und Ästhetik an der AbK Stuttgart bei Prof. Daniel Martin Feige.

Gabriel Belkheiri ist ein spanischer Tenor und Blockflötist. Er studiert Alten Gesang am Conservatorium van Amsterdam bei Xenia Meijer, nachdem er dort bereits seinen Bachelorabschluss im Fach Blockflöte erworben hat.

Er ist Mitbegründer mehrerer Ensembles für Alte Musik, darunter Ibera Auri und das Duo Nastasi–Belkheiri, mit denen er bei Festivals und Konzertreihen in Spanien, den Niederlanden, Belgien, Deutschland und Frankreich aufgetreten ist. Darüber hinaus hat er mit Ensembles wie Graindelavoix, La Grande Chapelle, Cantoría, Musica Temprana, Teatro dei Cervelli, El Gran Teatro del Mundo, Musica Getuscht, Les Cris de Paris und I Musici del Gran Principe zusammengearbeitet.

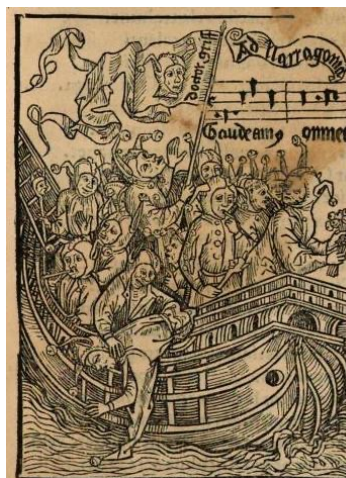
Als Solist und Ensemblesänger war er bei renommierten Festivals zu hören, darunter das Festival d'Ambronay, das Festival de Saintes, das Festival de Saint-Michel-en-Thiérange, das FIAS (2024), das London Festival of Baroque Music, die Internationalen Barocktage Stift Melk, die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, La Cité de la Voix in Vézelay, AMUZ Laus Polyphoniae sowie das Festival Oude Muziek Utrecht, unter vielen anderen.

Der junge Bassbariton **Vincent Berger** wurde im Jahr 2000 in München geboren. Als Mitglied des Leipziger Thomanerchores erhielt er eine umfassende musikalische Ausbildung und Gesangsunterricht bei Alt-Thomaskantor Gotthold Schwarz und Dirk Schmidt. Er wurde für seine besonderen künstlerischen Leistungen mit dem Karl-Straube-Legat der Stiftung Thomanerchor ausgezeichnet. Nach Abschluss seines Bachelorstudiums bei Dirk Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater 'Felix Mendelssohn Bartholdy' Leipzig, studiert er derzeit im Master bei Frans Fiselier am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Meisterkurse bei Lionel Meunier, Ton Koopman, Philipp Herreweghe und Peter Kooij liefern wichtige Impulse für sein Schaffen.

Mittlerweile ist Vincent regelmäßig als Solist in Kantaten, Oratorien und Passionen zu erleben. Im Zentrum seines musikalischen Interesses steht die Musiktradition des 17. und 18. Jahrhunderts. Ausgehend hiervon reicht sein Konzertrepertoire von Werken der Renaissance bis hin zu Uraufführungen über viele wichtige Bass- und Bariton-Partien der Klassik, der Romantik und des 20. Jahrhunderts. Besonders am Herzen liegt ihm die (Wieder-) Entdeckung und Aufführung unbekannter Werke. Am Theater Rudolstadt gab er mit den Thüringer Symphonikern sein Operndebüt als Sarastro in Mozarts "Zauberflöte". Ebenso positiv kommentiert wurde seine Interpretation des Dovid in der Weltpremiere der jiddischen Oper "Bas-Sheve" von Henech Kon im Rahmen des 'Yiddish Summer Weimar' mit Aufführungen in Paris, Weimar und Łódź.

Neben seiner solistischen Tätigkeit legt er besonderen Wert auf das Ensemblesingen. So arbeitet er unter anderem mit Vox Luminis, Cappella Amsterdam, Musica Gloria, Chorwerk Ruhr und seinem Vokalsextett voicemade zusammen. In den Spielzeiten 2024 - 26 ist Vincent Young Bach Fellow der Nederlandse Bachvereniging.

Neben seinem musikalischen Wirken studiert Vincent International Studies an der Universität Leiden. Vincent Berger ist Stipendiat der Konrad Adenauer Stiftung.



Holzschnitt aus Sebastian Brants
„Das Narrenschiff“, 1494

„Was ist das Leben des Menschen anderes als ein Schauspiel,
in dem jeder in einem anderen Kostüm auftritt?
Wie in einem Theater, wo der eine als König, der andere als
Bauer, der eine als Soldat, der andere als Priester,
der eine als Dichter, der andere als Bauer auftritt,
bis sie der Regisseur von der Bühne weist.“

– Erasmus von Rotterdam, *Lob der Torheit*, 1511



Erhard Schoen, *Der Narrenkäfig*, Holschnitt um 1530



Sebastiano di Re, *La gabbia de' matti* (Der Narrenkäfig) um 1570

Folgen Sie Musica getuscht auf Youtube, Instagram, oder
Facebook und abonnieren Sie unseren Newsletter unter

www.musicagetuscht.de

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei

Der Senator für Kultur  Freie
Hansestadt
Bremen

Waldemar Koch 
Stiftung



Unsere nächsten Konzerte:

Musica getutschts Melancholia

– Zum 400. Todestag John Dowlands

Musik von John Dowland Carlo Gesualdo

Hana Blažíková | Sopran

Terry Wey | Alt

Mirko Ludwig & Loïc Paulin | Tenor

Dominik Wörner | Bass

12. Juni 2026 | 19:30 Uhr

Sendesaal Bremen

13. Juni 2026 | 19 Uhr

Neustädter Kirche | Hannover



www.musicagetutschts.de